Dr. rer. nat. Harald Duchrow
Lindenallee 46
20259 Hamburg

Hamburg, den 10. April 2006

Tel. (040) 431 88 370
eMail: harald@duchrow.com

An
den Kerngebietsausschuss und
dessen Unterausschuss zur "Neugestaltung des Grünzuges an der Isebek",
den Fachausschuss für Grün, Umwelt und Gesundheit,
die Fraktionen der Bezirksversammlung und
den Bezirksamtsleiter des Bezirks Hamburg-Eimsbüttel

Anmerkungen
zu der vorgeschlagenen "Neugestaltung des Grünzuges an der Isebek"
laut Antrag der SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Eimsbüttel vom 23.02.2006
(Drs. 957/XVII, TOP 2.5, der Sitzung des Kerngebietsausschusses am 06.03.2006)

Einwände
wegen Nichtbeachtung des Landschaftsprogramms einschließlich des Artenschutzprogramms sowie des Hamburgischen und des Bundesnaturschutzgesetzes
und wegen Gefährdung des Erholungswertes einer für Eimsbüttel bedeutenden Wohnungsnahen Parkanlage

Sehr geehrte Damen und Herren,

der SPD-Antrag Drs. 957/XVII vom 23.02.2006 fordert eine "Neugestaltung des Grünzuges an der Isebek zwischen Weidenstieg und Hoheluft" (im folgenden kurz ***Isebekpark*** genannt) und listet dazu auf den Seiten 2 – 3 unter den Ziffern I bis IV und der Überschrift "Übergreifende Elemente" eine Reihe von Maßnahmen auf, die im Rahmen der Neugestaltung realisiert werden sollen.

Der Antrag wiederholt damit fast wortgleich Ausführungen eines dem Antrag beiliegenden siebenseitigen Schriftstücks mit dem Titel "Isepromenade, Ein Projekt der SPD Eimsbüttel-Süd, In Zusammenarbeit mit BGF-Landschaftarchitekten" (hier abgekürzt: ***Projektpapier***). Das Projektpapier enthält vier Kartenabbildungen, auf denen die von der SPD vorgesehenen Umgestaltungen des Isebekparks an Weidenstieg, Osterstraße, Goebenbrücke und Hoheluftbrücke dargestellt sind.

Die Karten des Projektpapiers sind als Schwarzweiß-Kopien teilweise nicht interpretierbar, entsprechen aber praktisch vollständig den farbigen Kartenoriginalen eines 16-seitigen "Entwicklungskonzeptes Ise-Promenade" (im folgenden: ***Konzeptpapier***), das im Mai 2005 von dem Büro BGF Landschaftsarchitekten nach Ideen und im Auftrag der SPD Eimsbüttel-Süd vorgelegt wurde.

Aus den Originalen des Konzeptpapiers geht hervor, daß die SPD Eimsbüttel mit ihrer "Neugestaltung" einschneidende Eingriffe in den Naturhaushalt und in die Flächenausdehnung des Isebekparks plant oder plante (vgl. Abb. 1 – 4 und "Epilog" zu den Kartenabbildungen):

1. Bau von vier mehrgeschossigen Gebäuden auf Grünflächen des Isebekparks, drei davon quer zum Verlauf des Isebek-Grünzuges, an der Hoheluftbrücke den Eindruck einer Talsperre vermittelnd;

2. Bau von fünf weiteren, nicht näher spezifizierten Gebäuden;
3. Versiegelung ausgedehnter Grünflächen vor den Neubauten mit Steinplatten ("Quartiersplätze");
4. Abholzung mehrerer mit Gehölz bestandener Uferböschungen des Isebekkanals und vollständige oder partielle Versiegelung durch dicht beieinander stehende Bänke, Steinplattenbefestigungen und Treppen ("Amphitheater", "Sonnenterrassen", "terrassierte Plätze zum Wasser hin") sowie mindestens sieben Bootsliegeplätze für mindestens 52 Boote;
5. Verbrauch weiterer Grünflächen für Bocciaspielflächen bzw. Veranstaltungsflächen, Grillflächen, eventuell Aufstellung eines transparenten Daches mitten im Isebekpark;
6. Bau einer schwimmenden Bühne auf dem Isebekkanal am Weidenstieg;
7. Bau einer ca. 50 m weiten Fußgängerbrücke über den Isebekkanal, 70 m vor der Hoheluftbrücke;
8. Verbau von zusätzlich 420 m des Isebekufers mit Bootsstegen sowie mindestens 150 m des Ufers mit Anglerpfaden und Angelstegen;
9. Verbreiterung der Wegeflächen entlang dem Isebekkanal für eine extra ausgewiesene Joggerbahn mit Sonderbelag, auf Kosten eines begrünten Mittelstreifens zwischen Fuß- und Radweg mit 62 Bäumen;
10. weitere Ausholzungen für "mehr Licht auf der Promenade", "Blickbeziehung zum Wasser", Schaffung "perspektivische weite[r] Blicke".

Nach vorsichtigen Schätzungen müßten für die "Neugestaltung" des Isebekparks nach den Vorstellungen des SPD-BGF-Konzeptspapiers mindestens 250, wahrscheinlich aber über 300 Bäume - mit einem Durchmesser von 10 bis über 100 cm in Brusthöhe - gefällt werden, nicht mitgerechnet Hunderte von kleinen Bäumen sowie Sträuchern.

Die Ausholzungen an den meist noch dicht bewachsenen Uferböschungen, die über Hunderte von Metern geplante Verbauung und Umnutzung der Uferzone, die vorgeschlagene Versiegelung von Grünflächen, die Zerschneidung des Isebekparks in einer besonders schutzwürdigen Gehölzzone bei der Goebenbrücke durch Bocciaspiel- bzw. Veranstaltungsflächen sowie die insgesamt geplante Intensivnutzung für Freizeitvergnügen würde vor allem für die bemerkenswert reichhaltige **Vogelwelt** des Isebekparks einschneidende Auswirkungen haben. Im Jahresverlauf lassen sich bisher mindestens 70 Vogelarten auf dem Wasser und in den Grünanlagen zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee beobachten (s. Anlage). Davon sind fast die Hälfte Brutvögel; die übrigen nutzen den Isebekpark und seine Wasserflächen auf dem Zug, als Wintergäste und aus benachbarten Brutrevieren kommend zur Nahrungsaufnahme, zur Rast und zum Schlafen. Mehrere der Brutvögel sind auf eine vegetationsreiche, unverbaute Uferzone angewiesen; sie wären durch die geplanten Ufernutzungen besonders betroffen. Andere, Boden- und Buschbrüter, benötigen zum Brüten und für die Jungenaufzucht Sträucher, also Unterholz und "Gestrüpp", die nach den Vorstellungen der SPD Eimsbüttel-Süd möglichst zu beseitigen sind, weil sie den Blick und den Zugang zum Isebekkanal versperren (Pressemitteilung vom 18.05.2005, - Anlage zum SPD-Antrag).

Besonders schutzwürdig ist zum Beispiel das Brutvorkommen des Haubentauchers, Vogel des Jahres 2001 und in den 80er-Jahren noch "gefährdeter Brutvogel" in Hamburg, der mit 2 – 3 Paaren in geschützten Uferbereichen des Isebekkanals brütet. Er ist von den geplanten Ufernutzungen ebenso betroffen wie Teich- und Bläßrallen, Stockenten, Graugänse und ein Schwanenpaar, die den Wasserbiotop des Isebekgrünzuges als Brutvögel bereichern und damit die Parkbesucher, insbesondere auch Kinder, erfreuen. Regelmäßig ist der prächtige Eisvogel beim Fischen am Isebekkanal zu beobachten; sein nächster Brutplatz befindet sich am Goldbekkanal. Bemerkenswert ist auch das Brüten eines Sperber-Paares auf einer Weide in der Nähe der Osterstraße vor einigen Jahren. Dieses Vorkommen zeigt ebenso wie das reichhaltige Auftreten von Singvögeln in den zum Teil quasi bewaldeten Uferböschungen des Kanals, daß es noch erfreulich naturnahe Biotope im Isebekpark gibt. Sie gilt es zu erhalten, auch für die erholungssuchenden Besucher des Parks. Denn Artenschutz ist immer auch Schutz des Menschen.

Die Konzept- und Projektpapiere von BGF und SPD Eimsbüttel-Süd ignorieren die gesetzlichen **Planungsvorgaben des Landschaftsprogramms** - einschließlich Arten- und Biotopschutzprogramm - und die einschlägigen **Naturschutzgesetze** ebenso wie den gerade beschlossenen **Bebauungsplan** Hoheluft-West 13 / Harvestehude 12, der die Grünflächen des Isebekparks "nördlich des Isebekkanals bis an die Hoheluftchaussee und die Bismarckstraße heran erweitert", um "den Isebek-Kanal und seine Uferbereiche als gliederndes und belebendes Element und als Erholungsfläche aufzuwerten".

Folgende Planungsvorgaben wären besonders zu beachten gewesen:

- Die südwestliche Hälfte des Isebekparks, von der Goebenbrücke bis zur Christuskirche, ist im Landschaftsprogramm Hamburg Teil der **Eimsbüttler Landschaftsachse** im Freiraumverbundsystems ("Grünes Netz Hamburg") und soll daher in besonderem Maße gegen Bebauung und Versiegelung geschützt und durch Schaffung neuer Grünflächen ausgebaut werden (vgl. http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/stadtentwicklung-umwelt/stadtplanung/gruenes-netz).

- Die Grünflächen des Isebekparks einschließlich der Uferböschungen zum Kanal sind in den **Karten des Landschaftsprogramms** als **Parkanlagen** ausgewiesen. Für dieses Milieu gelten folgende Entwicklungsziele (s. Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm, Gemeinsamer *Erläuterungsbericht*, S.74): "Sicherung und Entwicklung ... in angemessener Zuordnung und Größe zu Wohngebieten und Arbeitsstätten" (wobei Eimsbüttel und Hoheluft-West - mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Hamburg - hinsichtlich der Grünflächen als "extrem unterversorgt" eingestuft werden); "Schutz und Entwicklung von naturnah gestalteten Anlagen(-teilen)"; "umweltverträgliche Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung der Belange des Arten- und Biotopschutzes, des Bodenschutzes und des Wasserhaushalts; Verringerung von Bodenversiegelung sowie [von] Lärm- und Schadstoffbelastung".
  Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung dieser "Parkanlagen" von Grünanlagen der Milieukategorie "Grünanlage, eingeschränkt nutzbar", die vor allem "Spiel, Sport und Erholung dienen" sollen.

- Die Grünflächen des Isebekparks sind auch in den **Karten des Artenschutzprogramms** als **Parkanlage** aufgeführt. Für diesen Biotopentwicklungsraum ist "vorrangig eine naturnahe Gestaltung und Pflege der Flächen durch geeignete Maßnahmen, wie arten- und strukturreiche Pflanzungen .... vorzusehen". "Bäume und Gehölzbestand sind unter Belassung von Totholz und Altbäumen abseits der Wege sowie einer Reduzierung von Baumsanierungen zu erhalten und [zu] pflegen; einheimische Pflanzenarten sind zu fördern und versiegelte Flächen zurückzubauen; daneben tritt die Erhaltung und Pflege naturnaher und spontaner Biotoptypen sowie die Schaffung von Bereichen mit zeitweiliger Eigenentwicklung spontaner Biotoptypen" (*Erläuterungsbericht*, S. 57).
- "Die **Kanäle** und Fleete im Hamburger Stadtgebiet stellen wichtige Pfade und Lebensräume für die Wiederbesiedlung benachbarter Flächen dar". Sie sind daher nach Möglichkeit vor Ruhestörungen, Flächenverbrauch und Trittbelastungen zu schützen (*Erläuterungsbericht*, S. 54).
- Für den Isebekkanal ist als "Milieuübergreifende Funktion" im Landschaftsprogramm das **Entwickeln des Landschaftsbildes** vorgesehen. Ziel ist das "Wiederherstellen einer hochwertigen Gestaltqualität". Kritisch werden dabei "silhouettenstörende, sichtraumbehindernde und maßstabverändernde Baukörper" bewertet (*Erläuterungsbericht*, S. 44 und 42).

Die Konzept- und Projektpapiere von BGF und SPD Eimsbüttel-Süd unterlassen es, sich diesen geltenden und zu beachtenden Prüfungskriterien der Landschafts- und Bauplanung zu stellen. Auch werden die in § 8 BNatSchG geforderten **Ausgleichsmaßnahmen** für die geplanten Eingriffe in Natur und Landschaft nicht benannt.

Nicht hinreichend gewürdigt wird auch die Tatsache, daß es sich bei dem Isebekkanal um **eines der schmutzigsten Gewässer Hamburgs** handelt. In dem am Weidenstieg endenden "Blinddarm von Hamburg" gibt es weder Durchfluß noch eine relevante Frischwasserzufuhr. Dafür münden zwischen Weidenstieg und Hoheluft sechs Mischwasserüberläufe in den Kanal. "Bei Starkregenereignissen können erhebliche Nähr-, Schad- und Feststoffmengen über die Mischwasserkanalisation besonders in den Westteil des Isebekkanals eingetragen werden, in deren Folge es zu Fischsterben kommen kann. Nach derartigen Mischwassereinträgen mit sehr hoher organischer Fracht ist der betroffene Gewässerabschnitt über Tage und Wochen als übermäßig (Güteklasse IV) oder sehr stark verschmutzt (Güteklasse III-IV) einzustufen. Die seit 1988 von der Umweltbehörde in dem kritischen Kanalabschnitt betriebene Sauerstoffanreicherungsanlage unterstützt die Selbstreinigungsprozesse im Gewässer, so daß sich die Gewässergüte relativ schnell wieder bei Güteklasse III [stark verschmutzt] einpendelt" (*Gewässergütebericht Hamburg 1999*, S. 27). Vielfach auch wird nach Mischwasserüberläufen mit hohen Schmutzeinträgen der Spüleinlaß in das Mischwassersiel am Weidenstieg geöffnet (s. Abb. 1). Vor dem Einlaß, dort wo nach den Konzept- und Projektpapieren eine schwimmende Wasserbühne unter einem "Amphitheater" liegen soll, staut sich dann häufig ein bis zu 100 m langer Treibsel-Teppich auf dem Wasser, in dem gelegentlich bis zu 30 Rattenkadaver bauch-oben neben unzähligen Toilettenspülresten des menschlichen Intimhygienebereichs schwimmen.

Obgleich die Häufigkeit der Mischwasserüberläufe infolge des Alsterentlastungskonzepts abgenommen hat, war der westliche Isebekkanal bei den regelmäßigen Gewässergütemessungen der vergangenen Jahre weiterhin **"übermäßig verschmutzt" (IV)** in Bezug auf: Coli-Bakterien, Quecksilber, Cadmium und Blei (*Gewässergütebericht*, Karte 6.1 ff.). Die genannten Schadstoffe sind dauerhaft in den Bodensedimenten und Schwebstoffen des Isebekkanals angereichert.

Der Vorschlag von SPD und BGF, den Angelsport durch Anlage eines Anglerpfads mit Angelstegen just am schmutzigsten Abschnitt des Isebekkanals zu fördern, wäre daher auch aus gesundheitlichen Gründen kritisch zu bewerten.

Insgesamt erscheinen einige der in dem SPD-BGF-Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen fachlich nicht hinreichend überprüft. Ein Problem stellen auch die **Folgekosten** der vielen neu geplanten Anlagen dar, bedenkt man die bereits jetzt - offenbar aus Geldmangel - dürftige Pflege, ja zum Teil Verwahrlosung der Parkanlagen.

Im übrigen sind viele der von BGF und SPD Eimsbüttel-Süd **behaupteten Mängel und Bedürfnisse** nicht zutreffend bzw. sie sind auch ohne Inanspruchnahme von Grünflächen des Isebekparks zu regeln:

- So gibt es in Wirklichkeit keinen Mangel an Sitzgelegenheiten oder Möglichkeiten, sich zu Sonnen, im Isebekpark: Zwischen Weidenstieg und Hoheluft stehen ca. 90 Parkbänke, das sind statistisch alle 14 m eine Bank. Die Bänke ließen sich leicht umgruppieren oder durch Parkstühle auf den Rasenflächen ergänzen. Eine Notwendigkeit, Uferböschungen zur Anlage von Sonnenterrassen abzuholzen, besteht daher nicht.
- Bocciaplätze gibt es bereits im Schanzenpark (2), im Lindenpark und an der Apostelkirche. Weitere 3 – 4 ließen sich in unmittelbarer Nähe des Isebekparks, so an der Goebenstraße und an der Heymannstraße, einrichten, ohne den Grünzug des Isebekparks dafür zu zerschneiden.
- Auch Bootsanlegeplätze gibt es bereits mehrere am Isebekkanal; sie sind jedoch zum Teil in einem baufälligen Zustand oder durch Geländer oder verschlossene Türen versperrt. Mit geringem Aufwand ließen sie sich herrichten. Allein vor der Hoheluftchaussee steht eine 130 m lange Kaimauer mit Geländer als mögliche Bootsanlegestelle zur Verfügung. Weitere Möglichkeiten bieten die Anlagen des ETV Kanusport unweit der Osterstraße.
- An Angelplätzen besteht, angesichts der gesundheitlichen Bedenken für den Isebekkanal, ebenfalls kein Mangel. Neben den vorhandenen Bootsstegen kann insbesondere am weniger belasteten östlichen Abschnitt des Isebekkanals der erwähnte Kai vor der Hoheluftchausse - wie bisher schon - zum Angeln genutzt werden.
- Unangemessen erscheint insbesondere der Vorschlag, den Grünstreifen zwischen Fußweg und Radweg mit seinen 62 Bäumen zugunsten einer besonders ausgebauten Joggerlaufstrecke zu opfern. Der ohnehin schmale Grünstreifen oberhalb der Isebek-Uferböschung würde damit seiner grünen "Hauptschlagader" beraubt.
  Um dem "Nutzungsdruck, der auf den wohnungsnahen Parkanlagen liegt", zu

begegnen, schlagen Landschaftsprogramm und BEP in diesem Zusammenhang die "Umgestaltung von Straßenräumen", "Mehrfachnutzung von Sportplätzen", die "Öffnung von Schulhöfen" usw. vor (*Erläuterungsbericht*, S. 127; BEP Eimsbüttel, S. 12). Unschwer ließen sich in den verkehrsarmen Straßen oder auch auf den zahlreichen Sportplätzen im Umfeld des Isebekparks attraktive Jogger-Laufstrecken einrichten, die den Nutzungsdruck durch Jogger auf den Isebekpark mindern würden.

Ein Großteil des in den Konzept- und Projektpapieren von BGF und SPD angeführten "Mehrbedarfs" ließe sich durch eine vernünftige Unterhaltung und Bereithaltung der bestehenden Anlagen des Isebekparks und durch eine teilweise Verlagerung der geforderten Nutzungen in nahegelegene Freiflächen hinreichend befriedigen.

Von einer Einengung und Übernutzung dieses ökologisch bemerkenswerten Parks und seiner Wasserfläche ist dringend abzuraten, will man seinen Erholungswert als Wohnungsnahe Parkanlage im ohnehin unterversorgten Eimsbüttel nicht empfindlich schmälern.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Duchrow

Abb. 1 – 4:

Karten der ursprünglich von der SPD Eimsbüttel vorgeschlagenen Bebauungen, Flächenversiegelungen und Ufernutzungen im Isebekpark,

interpretiert und grafisch hervorgehoben auf Kopien der Kartenabbildungen des ***Projektpapiers*** "Isepromenade, ein Projekt der SPD Eimsbüttel-Süd, in Zusammenarbeit mit BGF-Landschaftsarchitekten"
(Anlage zu dem Antrag Drs. 957/XVII der SPD Eimsbüttel am 06.03.2006 im Kerngebietsausschuß: "Neugestaltung des Grünzuges an der Isebek")

anhand der übereinstimmenden, farbigen Kartenabbildungen, Texterläuterungen und durch Strichzeichnungen ergänzten farbigen Geländefotos des ***Konzeptpapiers*** "Ise-Promenade, Entwicklungskonzept", ausgearbeitet nach Ideen und im Auftrag der SPD Eimsbüttel-Süd durch das Büros BGF Landschaftsarchitekten im April/Mai 2005.

Legende der nachträglich aufgebrachten Kartenschraffuren:

- Neubauten
- Flächenversiegelung durch Steinplatten, Treppen, Amphitheater usw.
- Flächenteilversiegelung durch Sonnenterrasse, Bocciapl., transpar. Dach
- Bootsliegeplatz
- Angler-Pfad
- Fußgängerbrücke über den Isebekkanal
- Boots- bzw. Angelsteg
- auf dem Wasser schwimmende Bühne
- befestigter Mittelstreifen der "Promenade", nach Fällen der Bäume

Abb. 1 **"Quartiersplatz Weidenstieg"**

Abb. 2 **"Sonnenterrassen Osterstraße"**

Abb. 3 **"Kaifu-Wiesen"**

Abb. 4 **"Quartiersplatz Hoheluft"**

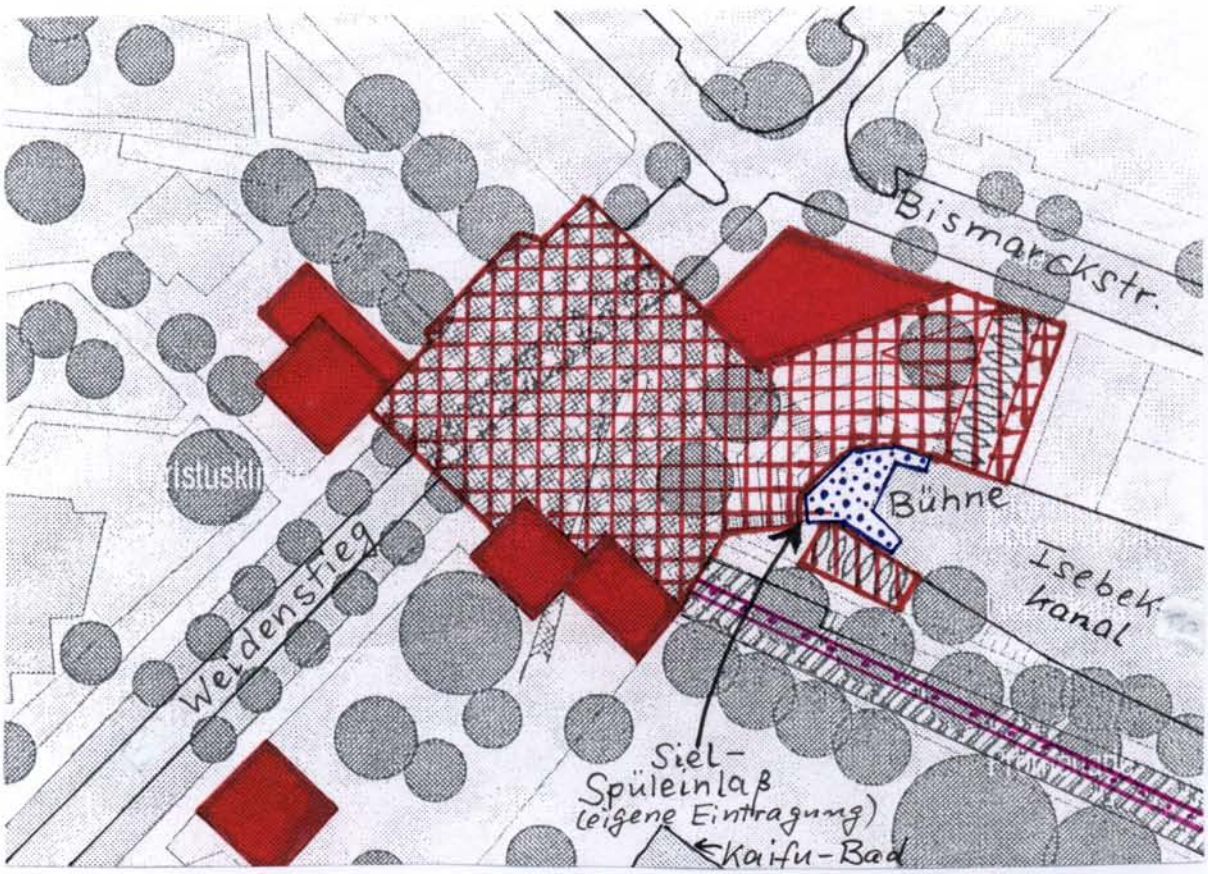

Abb. 1 **"Quartiersplatz Weidenstieg"**

Abb. 2 **"Sonnenterrassen Osterstraße"**

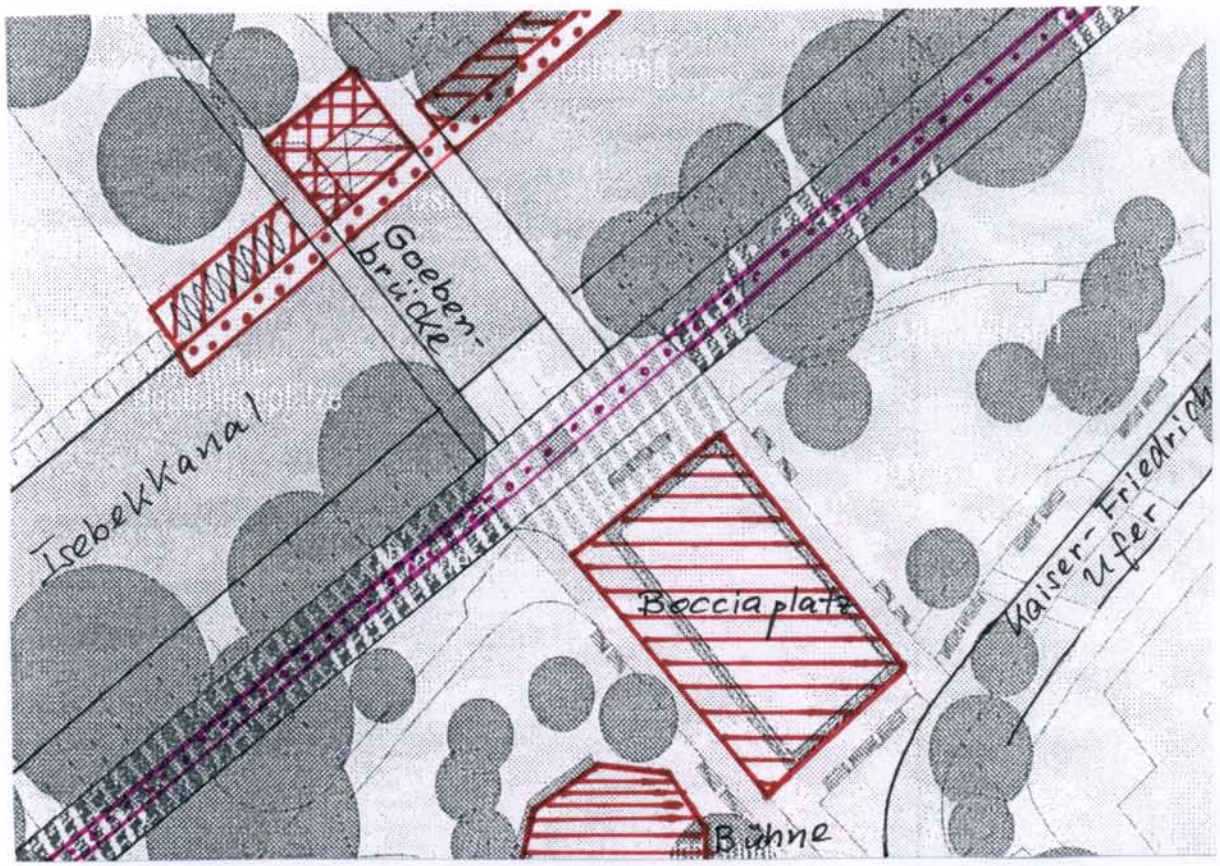

Abb. 3

"Kaifu-Wiesen"

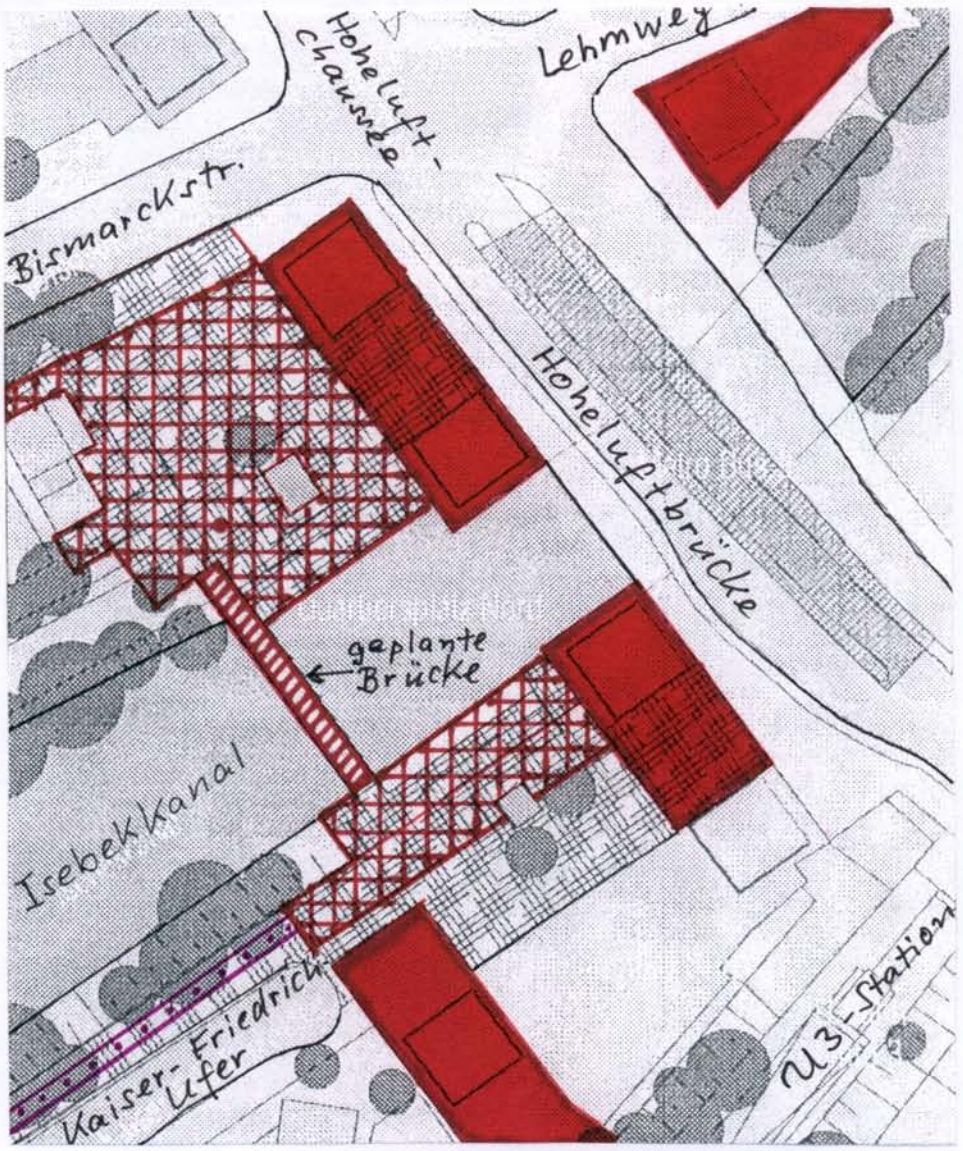

Abb. 4

"Quartiers-platz Hoheluft"

Epilog zu den Kartenabbildungen

Die hier grafisch überarbeiten Kartenabbildungen waren Teil des *Projektpapiers* "Isepromenade, ein Projekt der SPD Eimsbüttel-Süd, in Zusammenarbeit mit BGF-Landschaftsarchitekten", das dem SPD-Antrag der SPD Eimsbüttel beilag und aus dem der Antrag in weiten Teilen wörtlich zitiert. Der Antrag spricht in diesem Kontext von einem verfeinerten "Gestaltungskonzept", das "nunmehr in die Bezirksversammlung und ihre Gremien eingebracht werden" solle.

Auf Nachfrage erklärten Vertreter der SPD Eimsbüttel jedoch, die Kartenabbildungen des dem Kerngebietsausschuß vorgelegten *Projektpapiers* entsprächen nicht mehr dem gegenwärtigen Planungsstand, ohne dies weiter zu konkretisieren.

Bei näherer Betrachtung der Karten des *Projektpapiers*, besonders Nr. 2 Osterstraße und und Nr. 4 Hoheluft, fällt in der Tat auf, daß in dem Begleittext links neben den Karten größere Textlücken unter der Überschrift auftreten. Hier standen in dem ursprünglichen *Konzeptpapier* " Ise-Promenade, Entwicklungskonzept" vom Mai 2005 nähere Angaben zu den auf den Karten dargestellten Neubebauungsvorschlägen der SPD Eimsbüttel. Die Neubebauungen sind auf den Karten des *Projektpapiers* zwar unverändert dargestellt (s. Abb. 1 – 4), ihre Beschreibung fehlt aber neben den Karten ebenso wie im Begleittext. Es entsteht so der Eindruck, als seien diese Angaben nachträglich aus dem Projektpapier entfernt worden. Das dem Kerngebietsausschuß als Anlage zum SPD-Antrag vorgelegte *Projektpapier* wäre dann nicht das Original, sondern eine nachträglich veränderte Fassung dieses Papiers.

SPD-Antrag und *Projektpapier* sprechen weiterhin von "den möglichen anrainenden Neubebauungen", deren Investoren zur Finanzierung "der Neugestaltung des Parks" herangezogen werden sollen. Die SPD Eimsbüttel plädiert also weiterhin für eine "anrainende" Neubebauung im Bereich des Isebekparks - im *Konzeptpapier* und in mehreren Presseerklärungen des Jahres 2005 "Mantelbebauung" genannt - , vermeidet es aber, ihre gegenwärtigen Pläne dem Kerngebietsausschuß und der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Für den Fall, daß die SPD Eimsbüttel ihre Neubebauungspläne fallen ließe, wäre indes zu fragen, wie denn bei Nichtrealisierung der ursprünglich geplanten Neubebauung die von ihr beantragte "Neugestaltung des Grünzugs an der Isebek" aussehen könnte.

Die auf den vorangehenden Abbildungen durch grafische Hervorhebung deutlich werdende, ursprüngliche Neubebauungsplanung der SPD Eimsbüttel läßt erkennen:

1. Es handelt sich nicht, wie im SPD-Antrag beschönigend formuliert, um eine "anrainende", sondern um eine **invasive**, erhebliche Teile der Parkanlagen verbrauchende Bebauung mit zusätzlichen Flächenversiegelungen in der vorgelagerten Grünzone.
2. Die ausgedehnten Flächenversiegelungen mit Steinplatten und Bankterrassen an Weidenstieg, Osterstraße und Hoheluftbrücke sind als Vorplätze ("Quartiersplätze") zu den dort geplanten Neubauten konzipiert und diesen eindeutig zugeordnet. Die Großzügigkeit dieser Vorplätze läßt darauf schließen, daß möglicherweise an eine Luxusbebauung wie am Lehmweg gedacht war oder ist. Damit wird auch der ständige Hinweis der SPD Eimsbüttel auf solvente Investoren verständlich, die als Sponsoren zur Finanzierung der "tollen Ideen" in Anspruch genommen werden sollen (vgl. Eimsb.Wochenbl., 26.05.2005, S. 3, - Anlage zum SPD-Antrag). Die Parallele zum Lehmweg, wo die Bayerische Hausbau angesichts der noch zahlreichen Leerstände

in den Hochmietenhäusern aggressiv für "exklusives", "luxuriöses" Wohnen mit "Traumausblick" wirbt, drängt sich schon darum auf, weil auch dort im Vorfeld der Luxusbauten die vorher reiche Gehölzvegetation der Isebek-Uferböschung vollständig beseitigt und durch einen nackten, balkonartigen Mauervorbau zum Isebekkanal ersetzt wurde. Der sterile Zustand dieses früher so naturnahen Isebekabschnitts zeigt deutliche Parallelen zu den noch weitergehenden Plänen der SPD Eimsbüttel zur Flächenversiegelung im Neubauvorfeld jenseits der Hoheluftbrücke.

3. Verzichtet die SPD Eimsbüttel auf die von ihr vorgeschlagene, invasive "Mantelbebauung", so werden auch die großen Steinplatten-Plätze, Sonnenterrassen und "terrassierten Plätze zum Wasser hin" obsolet. Besonders an Osterstraße und Hoheluft wären die Terrassenbesucher ungeschützt den Lärm-, Abgas- und Feinstaubemissionen des dort brandenden Starkverkehrs ausgesetzt.

4. In Frage zu stellen sind dann auch die im *Konzeptpapier* vorgeschlagenen **"plublikumsintensiven Nutzungen"** an der Osterstraße und an der Hoheluftbrücke. So sollte im Bereich der Neubauten an der Hoheluftbrücke "ein zentraler Drehpunkt [gemeint ist wohl eine "Drehscheibe"] für die Kanal- / Grünflächen, die Geschäftsstraße Hoheluftchausse mit der Umsteigestation zwischen Metrobus 5 und U-Bahnlinie 3" entstehen. Für die angrenzende "Promenade" am Isebekkanal wurden "künstlerisch markante 'Promenadenzeichen' (Kunst im öffentlichen Raum)" vorgeschlagen. Zwischen den beiden "Quartiersplätzen" nördlich und südlich des Isebekkanals wurde der Neubau einer zusätzlichen, 50 m langen **Fußgängerbrücke** über den Isebekkanal, 70 m vor der Hoheluftbrücke, vorgeschlagen.

Betrachtet man diese Vorschläge zusammen mit den immer wiederkehrenden Forderungen nach "Herstellung von Sichtbeziehungen", "Sicht-Merkpunkten", "Blickbeziehungen zum Wasser", "perspektivisch weiten Blicken", so erinnert das "Entwicklungskonzept Ise-Promenade" vom Mai 2005 auffallend an die "Pflege- und Entwicklungskonzeption für die Parkanlagen rund um die Außenalster ..." der ARGE Hesse / Müßiggang, Göttingen, vom Mai 2004 (vgl. *Parkpflegekonzept Außenalster*, hrsg. von den Bezirksämtern Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Hamburg-Mitte). Ein "Kopieren" des Parkpflegekonzeptes Außenalster auf den schmalen Grünzug am Isebekkanal erscheint jedoch verfehlt:

Die Außenalster und ihre Grünanlagen (*"Außenalsterpark"*) hat als eine der größten Freiflächen Hamburgs aufgrund ihre zentralen Lage, ihrer großen Wasserfläche und ihrer gartenarchitektonischen Vergangenheit (IGA 1953) eine repräsentative Funktion für Hamburg. Sie ist das "Herz Hamburgs", wie es im Parkpflegekonzept heißt. Die Schaffung perspektivisch weiter Blicke und von Blickbeziehungen zum Wasser haben in einer solch großzügigen Anlage ihren Sinn, und Kunst im Raum hat seit der IGA-Sonderausstellung "Plastik im Freien" seine Tradition. Legitim ist es auch, die Attraktivität des Außenalsterparks plakativ herauszustellen und ihn zum Publikumsmagneten für Hamburg-Touristen zu machen.

Ganz anders ist die Ausgangslage für den Isebekpark (vgl. *Erläuterungsbericht zum Landschaftsprogramm*, Seite 11, 122, 127). Er liegt in einem Stadtbezirk mit der größten Bevölkerungsdichte und mit dem geringsten Grünflächenanteil Hamburgs. Er wird von mehreren Hauptverkehrsadern durchschnitten bzw. berührt (Fruchtallee, Osterstraße, Bogenstraße, Hoheluftchaussee), die ein Verkehrsaufkommen von bis zu 50 000 Autos pro Tag haben. Entsprechend hoch ist die Belastung des Gebietes mit Lärm, Abgasen und Feinstaub.

Büsche und Bäume im Isebekpark sind mithin von großer Bedeutung für die Lärmminderung, als Staub- und Abgasfilter, für die Sauerstoffproduktion und allgemein für die Verbesserung des Stadtklimas in dem dicht besiedelten Viertel. Das Parkpflegekonzept des Außenalsterparks ist daher im Isebekpark nicht sinnvoll anwendbar. Dem Isebekpark fehlt die weite, vom Wind überwehte Wasserfläche der Außenalster; in seiner Mitte liegt ein Kanal, der während einiger Wochen im Jahr meist fürchterlich stinkt. Jede Beseitigung von Sträuchern und Bäumen im Isebekpark mindert die Pufferfunktion dieser Grünfläche gegenüber den verkehrsbedingten, gesundheitsschädigenden Immissionen viel stärker als im Außenalsterpark. Dies gilt es zu beachten, wenn die eher ästhetisch begründeten Forderungen nach der Beseitigung von Gehölzen zur "Herstellung von Sichtbeziehungen", "Sicht-Merkpunkten", "Blickbeziehungen zum Wasser" oder "perspektivisch weiten Blicken" erhoben werden. Hinzu kommt die hervorragende ökologische Bedeutung des Isebekparks als einzigem Grünzug Eimsbüttels, der an einem zur Alster führenden Gewässerarm liegt und damit eine wichtige Funktion im Freiraumverbundsystem als Grünkorridor zwischen Alster- und Eimsbüttler Landschaftsachse hat.

Im Gegensatz zum Außenalsterpark, der als "Herz Hamburgs" die Funktion eines zentralen Stadtparks mit Leitwirkung für den ganzen Stadtstaat hat, ist der Isebekpark in typischer Weise eine **Wohnungsnahe Parkanlage**, wie im *Erläuterungsbericht* (Seite 11 f.) beschrieben. Sie dient damit "der Kurzzeiterholung während des Tages, in Arbeitspausen oder nach Feierabend in Wohnungs- bzw. Arbeitsplatznähe. Der Einzugsbereich beträgt maximal 500 m, 5 – 10 Minuten Fußweg." "Hauptnutzergruppen: vor allem die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, wie Mütter mit Kleinkindern, ältere Leute, aber auch Jugendliche und Erwerbstätige nach Feierabend" (vgl. auch: http://fhh.hamburg.de/ stadt/Aktuell/behoerden/ stadtentwicklung-umwelt/stadtplanung/gruenes-netz/system-freiraumtypen,property= source.pdf). Der *Erläuterungsbericht* (S.12, 127) betont auch den hohen Nutzungsdruck auf die Wohnungsnahen Parkanlagen im bevölkerungsreichen, mit Grünanlagen "extrem unterversorgten" Eimsbüttel und empfiehlt, diesem Zustand durch verstärkte Pflege und durch wohnquartierbezogene integrierte Freiraumkonzepte zur Entlastung der Parkanlagen zu begegnen.

Durch die von der SPD Eimsbüttel vorgeschlagenen Bebauungen und Umnutzungen würde der Nutzungsdruck auf den Isebekpark erheblich steigen, ist es doch laut *Konzeptpapier* eines der Hauptziele der "Neugestaltung", "zu einer vielfältigen und **verstärkten Nutzung** einzuladen" [Hervorhebung durch d. Verf.]. Mit dem großzügigen Ausbau des "Quartiersplatzes Hoheluft" zu einem verkehrsgünstig angebundenen "zentralen Drehpunkt" mit "publikumsintensiven Nutzungen", zusätzlicher Fußgängerbrücke und repräsentativer, breiter "Promenade" sollen anscheinend Besucher aus ganz Hamburg oder auch Touristen angezogen werden.

Wegen der erwähnten extremen Unterversorgung der überbevölkerten Stadtteile Eimsbüttel und Hoheluft-West mit Naherholungsgrünflächen und angesichts des bereits bestehenden Nutzungsdrucks entspräche diese **Übernutzung** der Wohnungsnahen Parkanlage Isebekpark jedoch, wie ausführlich dargelegt, weder den Zielen einer umsichtigen Stadtplanung (s. Landschaftsprogramm) noch dem wohlverstandenen Interesse der Anwohner.

Anlage

Dr. Harald Duchrow Stand: 15.04.2006

Brutvögel im Isebekpark
zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee

W = Wasservögel, die zum Brüten eine unverbaute, vegetationsreiche Uferzone benötigen,
B = Busch- und Bodenbrüter, die vor allem in dichter Strauchvegetation brüten

W	Haubentaucher	*Podiceps cristatus*
W	Höckerschwan	*Cygnus olor*
W	Graugans	*Anser anser*
W	Stockente	*Anas platyrhynchos*
	Sperber	*Accipiter nisus*
W	Teichralle	*Gallinula chloropus*
W	Bläßralle	*Fulica atra*
	Straßentaube	*Columba livia*
	Ringeltaube	*Columba palumbus*
	Türkentaube	*Streptopelia decaocto*
	Mauersegler	*Apus apus*
B	Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*
B	Heckenbraunelle	*Prunella modularis*
B	Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*
	Hausrotschwanz	*Phoenicurus ochruros*
(B)	Amsel	*Turdus merula*
	Misteldrossel	*Turdus viscivorus*
B	Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*
B	Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*
B	Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*
(B)	Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*
	Sumpfmeise	*Parus palustris*
	Blaumeise	*Parus caeruleus*
	Kohlmeise	*Parus major*
	Kleiber	*Sitta europaea*
	Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*
	Eichelhäher	*Garrulus glandarius*
	Elster	*Pica pica*
	Rabenkrähe	*Corvus corone*
	Star	*Sturnus vulgaris*
	Haussperling	*Passer domesticus*
	Buchfink	*Fringilla coelebs*
	Grünling	*Carduelis chloris*
	Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*

"Gastvögel" im Isebekpark
zwischen Weidenstieg und Hoheluftchaussee
(d.h. Vögel, die Park und Kanal auf dem Zug, als Wintergäste oder aus benachbarten Brutrevieren zur Nahrungsaufnahme, zur Rast und zum Schlafen aufsuchen)

(W = wassergebundene Vögel)

W	Zwergtaucher	*Tachybaptus ruficollis*
W	Kormoran	*Phalacrocorax carbo*
W	Graureiher	*Ardea cinerea*
W	Reiherente	*Aythya fuligula*
	Habicht	*Accipiter gentilis*
	Mäusebussard	*Buteo buteo*
	Turmfalke	*Falco tinnunculus*
W	Austernfischer	*Haematopus ostralegus*
W	Flußuferläufer	*Actitis hypoleucos*
W	Lachmöwe	*Larus ridibundus*
W	Sturmmöwe	*Larus canus*
W	Silbermöwe	*Larus argentatus*
W	Eisvogel	*Alcedo atthis*
	Buntspecht	*Dendrocopos major*
	Uferschwalbe	*Riparia riparia*
	Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*
	Mehlschwalbe	*Delichon urbica*
W	Bachstelze	*Motacilla alba*
W	Gebirgsstelze	*Motacilla cinerea*
	Seidenschwanz	*Bombycilla garrulus*
	Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*
	Wacholderdrossel	*Turdus pilaris*
	Singdrossel	*Turdus philomelos*
	Rotdrossel	*Turdus iliacus*
W	Teichrohrsänger	*Acrocephalus scirpaceus*
	Gelbspötter	*Hippolais icterina*
	Gartengrasmücke	*Sylvia borin*
	Fitis	*Phylloscopus trochilus*
	Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*
	Grauschnäpper	*Muscicapa striata*
	Trauerschnäpper	*Ficedula hypoleuca*
	Dohle	*Corvus monedula*
	Saatkrähe	*Corvus frugilegus*
	Bergfink	*Fringilla montifringilla*
	Girlitz	*Serinus serinus*
	Erlenzeisig	*Carduelis spinus*
	Birkenzeisig	*Carduelis flammea*
	Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*

Dr. Harald Duchrow

Fotos von Vögeln am Isebekkanal

1. **Haubentaucher**
   Paar mit zwei frisch geschlüpften Jungen.
   Der Nistplatz ist durch die vorgeschlagene Bebauung der Uferböschung an der Osterstraße / Bismarckstraße (mehrstöckiges Gebäude quer zum Isebekkanal, Sonnenterrasse, Ufersteg) unmittelbar gefährdet.
2. **Bläßralle**
   Brutvogel am Gelege.
   Auch dieser Brutplatz würde durch die vorgeschlagene Bebauung an der Osterstraße / Bismarckstraße vernichtet.
3. **Teichralle**
   Alt- und Jungvögel, zusammen mit ausgewilderten Wasserschildkröten, am Kaiser-Friedrich-Ufer 2.
   Brut- und Ruheplätze wären hier durch den vorgeschlagenen Anglerpfad mit Angelstegen gefährdet.
4. **Höckerschwan**
   Paar mit Jungen.
   Der Schwanenbrutplatz ist durch die an der Goebenbrücke ("Kaifu-Wiesen") geplanten Ufernutzungen gefährdet.
5. **Graugans**
   Paar am Ufer.
   Die potentiellen Graugans-Brutplätze sind durch alle vorgeschlagenen Ufernutzungen gefährdet.
6. **Stockente**
   Weibchen mit Jungen.
   Gefährdung der Brutplätze wie vor.
7. **Reiherente**
   Paar auf dem Isebekkanal.
8. **Lachmöwen** (vorn) und **Sturmmöwen** (hinten)
   Wintergäste auf dem Eis des Isebekkanals.

Foto 1: Haubentaucher

Foto 2: Bläßralle

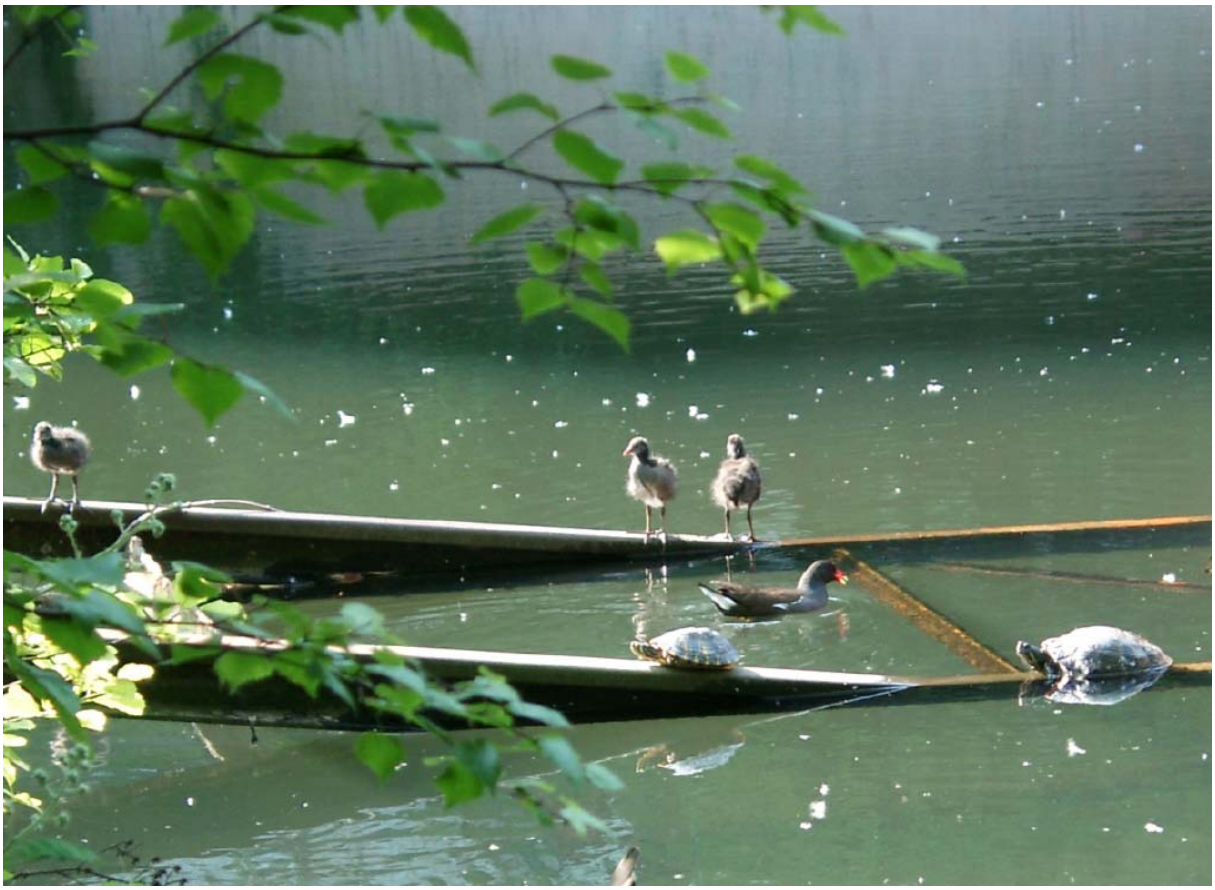

Foto 3: Teichralle

Foto 4: Höckerschwan

Foto 5: Graugans

Foto 6: Stockente

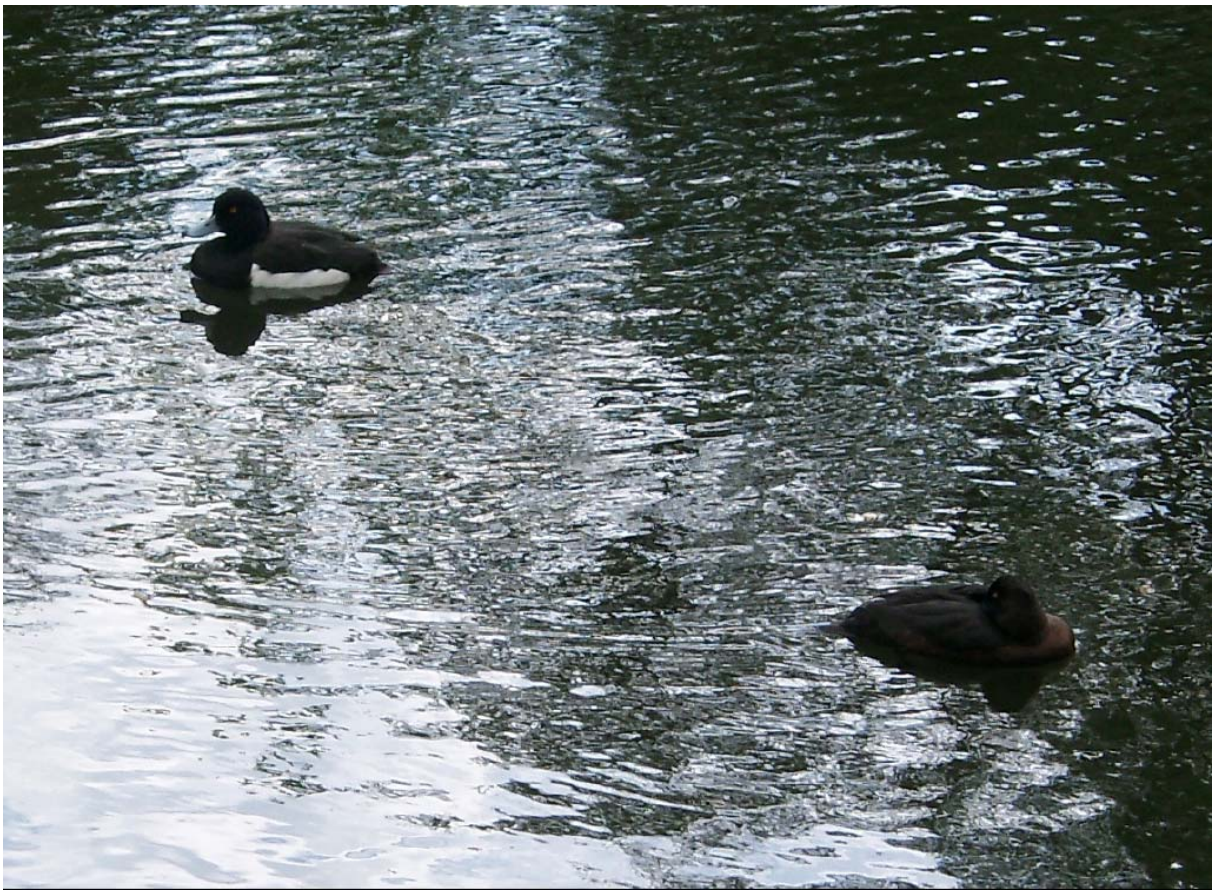

Foto 7: Reiherente

Foto 8: Lachmöwe und Sturmmöwe